Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 61 (1984)

Heft: 9

Artikel: Die Tätigkeiten des Vereins "Freunde des Kloster Mariastein" in den Jahren 1982/83 : Bericht, erstattet an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 6. Mai 1984

Autor: Reinhardt, Urs C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1030793

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einsmitglieder seinen Aufwand an Zeit, Arbeit und Engagement voll anerkennen möchten. Einen Lorbeerkranz des Dankes wand der Präsident auch den zurücktretenden Rechnungsrevisoren für ihre Arbeit und Treue. – Als neuen Rechnungsführer konnte Hr. Bankdirektor Willy Hirter, Hofstetten, gewonnen werden. Er und die anderen bisherigen Vorstandsmitglieder wurden mit Einstimmigkeit gewählt bzw. wiedergewählt. Als neue Rechnungsrevisoren wurden mit Einstimmigkeit von der Versammlung bestimmt: Hr. Franz Zumthor, Gemeindeverwalter in Therwil, und Hr. Peter Jäggi, Bezirkslehrer in Dornach.
Unter dem letzten Traktandum: *Verschiedenes* ergriff P. Prior Hugo Willi das Wort. Er dankte den Vereinsmitgliedern für ihre Freundschaft in der Unterstützung des Klosters in materieller und geistiger Hinsicht. Er wies darauf hin, dass Freundschaft auf Gegenseitigkeit beruht, darum möchte auch die Klostergemeinschaft seinen vielen Freunden die Freundschaft bewahren, im besonderen in geistlicher Hinsicht.
Da niemand mehr das Wort verlangte, konnte der Präsident die Versammlung mit den besten Wünschen an alle beschliessen. Die vielen frohen Gesichter beim Abschiednehmen zeigten, dass der erlebte Sonntagmorgen in Mariastein allen Freude bereitete. Möge es weiterhin so sein!

Die Tätigkeit des Vereins «Freunde des Klosters Mariastein» in den Jahren 1982/83

Bericht, erstattet an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 6. Mai 1984.

Urs C. Reinhardt, Präsident, Feldbrunnen.

Die heutige Versammlung steht im Zeichen des 10jährigen Bestehens unseres Vereins «Freunde des Klosters Mariastein».

Der Vereinsvorstand hielt seine erste Sitzung am 6. März 1974 ab. Haupttraktandum war die Orientierung des Abtes über das Tätigkeitsprogramm des Klosters Mariastein. Abt Mauritius hob heraus
– die seelsorgerliche Tätigkeit im Dienste an der Wallfahrt in Mariastein,
– Seelsorgeaushilfen in der Region, besonders im Leimental, im Schwarzbubenland, in Basel usw.,
– die Mitarbeit an der Erwachsenenbildung im Leimental und Laufental,
– die benediktinische Gastfreundschaft im Sinn und Geist der Regel Benedikts. «Wir haben bereits in jüngster Zeit feststellen können, dass von vielen Laien und Priestern die klösterliche Stille, Ruhe und Besinnlichkeit gesucht und geliebt wird. Das ‹Kloster auf Zeit› ist nicht bloss ein Mo-

deschlagwort, sondern birgt ein wirkliches Verlangen nach Stille und einem notwendigen Atemholen der Seele für den modernen Menschen.»
Der erste Vereinspräsident, Dr. F. J. Jeger, hat an jener März-Sitzung betont – und dies verdient als wesentliches Kennzeichen unserer Freundesgemeinschaft in Erinnerung gerufen zu werden –, «dass bei allem Interesse, welches der Verein für das Kloster aufbringt, keineswegs die Autonomie des Klosters auf irgendeinem Gebiet tangiert werden sollte».
So ist unser Verein vor zehn Jahren gegründet worden, und so haben die Gründer damals seinen Zweck festgelegt. Ich glaube, der Verein und seine Organe haben im ersten Jahrzehnt für diese Ziele gelebt und gearbeitet. Wir sind Freunde des Klosters geblieben – Freunde waren wir nämlich seit jeher –, wir sind es in den letzten zehn Jahren noch mehr geworden. Und Sie, verehrte Benediktiner von Mariastein, sollen auch in Zukunft auf unsere Unterstützung und Sympathie zählen können.

1. Mitgliederbestand und Mitgliederwerbung
Wir haben in den Jahren 1978/79 recht intensiv Mitglieder geworben und den erforderlichen hohen Aufwand an Arbeit und Geld gerne in Kauf genommen. Wir durften damals einen erfreulichen Nettozuwachs von 416 neuen Damen und Herren verzeichnen. In der Periode 1980/81 haben wir uns auf die sog. «Von-Mund-zu-Mund-Propaganda» beschränkt. In den Berichtsjahren 1982/83 ist unsere Mitgliederkartei gründlich «durchforstet» worden. Mitglieder, die seit 5 Jahren zwar unsere Zeitschrift bezogen, aber nie einen Beitrag entrichteten, haben wir gestrichen. Zudem sind Vorbereitungen getroffen worden, um im laufenden und im nächsten Jahr neue Werbeaktionen durchzuführen, z. B. an Schriftenständen der Pfarreien, in Pfarrblättern, bei Kirchgemeinden usw. Das 10jährige Bestehen unseres Vereins ist der gegebene Anlass, solche Anstrengungen zu unternehmen.
Unser Mitgliederbestand hat sich wie folgt entwikkelt:

Hl. Franz von Assisi (Restaurierung der Statue bezahlt vom Verein «Freunde des Klosters Mariastein»)

Ende 1976	2025
1978	2445
1980	2917
1982	2946
1983	2901

Der leichte Rückgang um 45 Mitglieder zeigt, dass die *Werbung eine Daueraufgabe* bleibt. Immerhin darf ich festhalten, dass wir letztes Jahr bei 50 Abgängen doch 95 Neueintritte buchen konnten. Die 2901 Mitglieder verteilen sich wie folgt:

Schweiz	2760 (–43)
Ausland	141 (– 2)
Kirchgemeinden	88 (unverändert)

Die Treue unserer Mitglieder ist geradezu sprichwörtlich. Die Abgänge gründen fast ausschliesslich in Krankheit und Tod. Für diese enge Verbundenheit danke ich Ihnen, meine Damen und Herren, die Sie in diesem Saale sind, sehr herzlich. Ebenso herzlich danke ich jenen, die nicht kommen konnten, sich aber unter uns fühlen.
Darf ich Sie bitten, uns neue Mitglieder zuzuführen? Sagen Sie es Verwandten, Bekannten und Freunden: Unser Verein will «das Kloster Mariastein in seinen religiösen und kulturellen Bestrebungen unterstützen, diese der Öffentlichkeit bekannt . . . machen und die materielle Existenz des Klosters . . . fördern». Sagen Sie ihnen, dass es sich lohnt, dafür Fr. 30.– im Jahr auszugeben. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!
Diesen Dank verbinden wir mit dem Gedenken an jene Mitglieder, die in der Berichtsperiode verstorben sind.

2. Mitgliederveranstaltungen
Wir haben in der Berichtsperiode zwei Mitgliederveranstaltungen durchgeführt. Am Sonntag, dem 25. April 1982, fanden wir uns um 9.30 Uhr in der Basilika zum Festgottesdienst ein. P. Hugo Willi, Prior des Klosters, richtete ein eindrückliches Kanzelwort an uns. Nachher führten wir in diesem Saal die ordentliche Mitgliederversammlung mit den statutarischen Traktanden durch.
Im letzten Jahr kamen wir am Sonntag nachmittag, dem 24. April, in der Klosterkirche zusammen. Ich stattete Ihnen namens des Vorstandes einen Zwischenbericht ab und durfte anschliessend dem Prior, P. Hugo Willi, das Wort zu einer Ansprache über das Thema «Das Kloster Mariastein» erteilen. Anschliessend feierten wir gemeinsam die Vesper. Unsere Veranstaltungen wollen die Bande zwischen dem Kloster und seinen Freunden festigen und vertiefen. Wir freuen uns daher sehr, dass sich beide Jahresanlässe durch eine grosse Beteiligung auszeichneten – sowohl seitens der Herren Konventualen wie seitens der Vereinsmitglieder.

3. Vorstand und Vorstandstätigkeit
Die Mitgliederversammlung vom 25. April 1982 hat den Vorstand neu bestellt. Auf jenen Termin hatte das verdiente Gründungsmitglied Dr. Fritz Reinhardt, Solothurn, demissioniert. Alle andern Vorstandsmitglieder stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Hinzugewählt wurden die Herren

- Fürsprecher Bernhard Ehrenzeller, Solothurn
- Direktor Paul Hürzeler, Trimbach

An seiner konstituierenden Sitzung bestätigte der Vorstand die bisherigen Chargen. Somit haben in Ihrem Auftrag folgende Damen und Herren den Verein geleitet:

Präsident:	Urs C. Reinhardt, Feldbrunnen/ Solothurn
Vizepräsident:	Oberamtmann Beda Erb, Mariastein
Aktuar:	Dr. P. Lukas Schenker, Mariastein
Kassier:	Ernst Neuner, Bottmingen
Mitglieder:	Josef Baumann, Muttenz
	Frau Rita Bieri-Zemp, Basel
	Bernhard Ehrenzeller, Solothurn
	Pfarrer Jean Fuchs, Rädersdorf/ Elsass
	Paul Hürzeler, Trimbach
	Dekan Mgr. Oskar Kopp, Zell-Atzenbach/BRD
	Frau Nelly Spaar-Blom, Fehren
	Dr. Thomas Wallner, Oberdorf SO
	Ernst Walk, Basel.

Der Vorstand hat 1982 dreimal, 1983 zweimal und dieses Jahr bisher einmal getagt, und zwar stets im Kloster Mariastein. An unseren Beratungen beteiligten sich der Herr Abt oder der Pater Prior sowie P. Armin Russi stets aktiv und engagiert – gleich wie unser tüchtiger Aktuar, P. Lukas Schenker. Wir sind dem Kloster für seine Mitarbeit und die uns jeweils gewährte Gastfreundschaft sehr dankbar.
Der Vorstand hatte die üblichen Aufgaben wahrzunehmen: Erledigung der laufenden Geschäfte wie Beratung der Jahresrechnungen, Beratung und Beschluss der Vergabungen, Vorbereitung der Mitgliederanlässe und der Werbeaktionen, Pflege des Kontaktes mit den Herren Patres.
Der Vorstand hat sich in der Berichtsperiode einmal mehr als ausgezeichnet arbeitendes, freundschaftlich verbundenes Team erwiesen. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich für ihren Einsatz und ihre Unterstützung.

4. Verwendung der Mitgliederbeiträge
Bei der Verwendung der Mitgliederbeiträge haben wir die bisherige Praxis weitergeführt: Je die Hälfte eines Beitrags kommt der Zeitschrift «Mariastein» und den Vergabungen zugut.
Bei den Vergabungen beachten wir vor allem folgende drei Kriterien:
– Unsere Mittel sollen bei Bedarf ohne Verzug *dem Kloster und nur dem Kloster* zugewendet werden.
– Die Zuwendungen erfolgen nicht für allgemeine Bauaufgaben, sondern für *bestimmte, konkrete Bedürfnisse* wie die Restaurierung oder Anschaffung von Kultusgegenständen, Kultusräumen, kirchlichen Kunstwerken (Gemälde, Statuen usw.), *namentlich, wenn sie öffentlich zugänglich sind,* ferner für Kirchenmusik, Sonderausgaben der Zeitschrift «Mariastein» und Aufwendungen, die sich das Kloster nicht leisten könnte oder würde.
– Der Vorstand holt beim Herrn Abt Vorschläge und Anregungen ein und beschliesst sie in eigener Kompetenz.
In diesem Sinne hat der Vorstand namentlich folgende Vergabungen beschlossen:

Johannes der Täufer (Restaurierung der Statue bezahlt vom Verein «Freunde des Klosters Mariastein»)

- Fr. 10 500.– für den neuen Altartisch und den Ambo,
- Fr. 61 200.– für die Restaurierung der Täferdecke in der Siebenschmerzenkapelle,
- Fr. 10 000.– Sonderbeitrag an die Zeitschrift zur Abgeltung der Teuerung.

5. Zeitschrift «Mariastein»
Die Zeitschrift «Mariastein» ist das Bindeglied zwischen Kloster und Vereinsmitgliedern. Sie ist die Visitenkarte des Marienheiligtums in den Regionen Nordwestschweiz, Elsass und Süddeutschland. Dies ist bei der Gestaltung, überhaupt beim «Machen» der Zeitschrift immer wieder zu bedenken. An dieser Stelle danke ich allen, die an den Jahrgängen 1982 und 1983 mitgearbeitet und zu ihrem Erfolg beigetragen haben, insbesondere dem Redaktor, Dr. P. Anselm Bütler, den verschiedenen Autoren und last but not least dem Administrator, P. Armin Russi.
Die Weiterentwicklung der Zeitschrift «Mariastein» im Sinne ihrer Aufgabe ist dem Vorstand ein grosses Anliegen.

Ernst Neuner, Kassier 1974–1984

Herr Ernst Neuner gehört zu den Gründern unseres Vereins. Er wurde am Sonntag, dem 3. Februar 1974, in den Vorstand gewählt, und dieser übertrug ihm die Charge des Kassiers. Seither, also über 10 Jahre und 3 Monate, war Ernst Neuner nicht bloss Verwalter und Buchhalter, sondern schlechthin der Finanzchef unserer Freundesgemeinschaft. Er hat die Mittel nicht so sehr entgegengenommen als vielmehr beschafft. Er hat sie nach gesunden kaufmännischen Prinzipien verwendet und angelegt. Er war fachlich kompetent im besten Sinne des Wortes.
Nie aber hat Ernst Neuner den grossen, erhabenen Finanzboss gespielt. Er kniete vielmehr in die kaum ermessbare Kleinarbeit hinein, die der Aufbau der Mitgliederkartei, der Versand der Einzahlungsscheine, das Inkasso samt lästigen Mahnungen, die Werbung und vieles andere mehr mit sich brachten.
Die Mitgliederzahlen sind in den letzten Jahren so erfreulich gewachsen, dass wir den Jahresbeitrag bis heute unverändert lassen konnten. Trotz der seither eingetretenen erheblichen Geldentwertung! Wer würde 1984 noch zum gleichen Lohn arbeiten wie 1974?
Dieser einmalige Glücksfall geht zu einem schönen Teil auf die unverdrossene, dynamische Arbeit von Ernst Neuner zurück. Er war einer der Motoren unseres Vereins. Immer und immer wieder brachte er Ideen, Anregungen und Vorschläge ein. Und eh und je arbeitete er an ihrer Verwirklichung mit.
Bei alledem war Herr Neuner ein äusserst liebenswürdiger Kollege, einer, der ins Team des Vorstandes passte; einer, der den Team-Geist praktizierte; einer, der engagiert war; einer, der seine Meinung hatte und sie im Interesse der Sache auch sagte, der aber auch andere Meinungen akzeptierte und nötigenfalls die eigene revidierte.
Lieber Herr Neuner, ich danke Ihnen namens des Vorstandes und namens des Vereins sehr herzlich für alles, was Sie an Zeit, Arbeit, Engagement und Zuneigung in den Verein «Freunde des Klosters Mariastein» investiert haben. Die Zinsen für diese Investierungen, so hoffen wir, werde dereinst der liebe Gott entrichten.